

Signalfarbe Rot

Ärzte werten Bewertung aus

Eine wichtige Tätigkeit wird in Karatewettkämpfen oft nur am Rande wahrgenommen, obwohl sie sehr wichtig ist: die medizinische Versorgung bei Verletzungen. Die Daily News sprach mit der Leiterin der medizinischen Kommission des DKV, Dr. Eileen Wanke.

Daily News: Gibt es bei dieser Weltmeisterschaft schlimme Verletzungen?

Eileen Wanke: Eigentlich nicht. Wir haben etwa 30 Prozent an Verletzungen, das ist der Durchschnitt der letzten Jahre. Das heißt, es sind in jedem dritten Kampf Verletzungen. Das ist in Ordnung.

Wie schwer sind die Verletzungen?

Meistens nur sehr leicht, Prellungen oder Platzwunden. Verletzungen, die zum Abbruch eines Kampfes führten, gab's nur wenige.

Treten diese Verletzungen so leicht auf, weil es die neuen, dickeren Faustschützer gibt?

Das kann ich nicht beantworten. Allerdings ist durch die Faustschützer die Art der Verletzungen anders geworden. Es gibt mehr stumpfe Traumen, Prellungen und andere, nicht blutende Verletzungen. Für die Athleten ist dies nicht unbedingt von Vorteil.

Die Farben rot und blau deken sich mit den Matten. Wirkt sich dies auf die Wertungen aus?

Die Frage untersuchen wir gerade. Die medizinische Kommission meint, dass unbewußt Rot bevorzugt werden könnte, da es eine Signalfarbe ist und sich von den blauen Matten besser abhebt als Blau. Zurzeit werten wir eine Statistik der Deutschen Meisterschaft aus, um dieses zu belegen. Das wird aber noch etwas dauern.



Schildkröte, oder was?

„Wer hat da bloß meinen Sessel geklaut?“ scheint Michael Mack zu überlegen. Das macht aber nichts, denn der Deutsche Katameister kann sich auch anders entspannen. Zum Beispiel, in

dem man auf dem Rücken liegt und die Beine ein wenig lockert. Dann ist es aber auch schon egal, ob man den warmen Kuschelsessel hat oder einfach die Tatami nimmt. (fm / Foto: Ries)

Daily News

Die Ergebnisse vom Samstag, 14. Oktober

Kumite Herren - 60 kg

1. Cecil Boulesnane (FRA)
2. Francesco Ortu (ITA)
3. Damien Dovy (BEN)
3. Kenishi Imai (JPN)

Kumite Herren - 65 kg

1. Lazar Boskovic (Deutschland)
2. A. Ramiro Molina (ESP)
3. Alexandre Biamonti (FRA)
3. George Kotaka (USA)

Kumite Herren - 70 kg

1. Junior Lefevre (CRO)
2. Fode Ndao (SEN)
3. Mehti Amozadeh (IRI)
3. Ridax Bel Lahsen (FRA)

Kumite Herren Open

1. Christophe Pinna (FRA)
2. Davide Benetello (ITA)
3. Saeid Ashtian (IRI)
3. Kostas Papadopoulos (GRE)

Kumite Damen - 53 kg

1. Hiromi Hasama (JPN)
2. Nadia Mecheri (FRA)
3. Gladis Eusebio (PER)
3. Marianna Vicovac (YUG)

Kumite Damen - 60 kg

1. Alexandra Witteborn (Deutschland)
2. Chiara Stella Bux (ITA)
3. Mayumi Baba (JPN)
3. Sladana Mitic (YUG)

Kumite Damen Open

1. Yildiz Aras (TUR)
2. Natalie Leroy (FRA)
3. Roberta Minet (ITA)
3. Eri Fujioka (JPN)

official result



Doppelschlag der Deutschen

Alexandra Witteborn und Lazar Boskovic siegen auf WM!

Von Frank Miener

München. Mit einem Doppelschlag hat sich der Deutsche Karate Verband vor eigenem Publikum in die Herzen der Münchener Zuschauer hinein gekämpft. Unter dem Jubel aus 11 000 Kehlen holten sich Alexandra Witteborn und Lazar Boskovic am Samstag Abend den Weltmeistertitel in spannenden Finalkämpfen.

Boskovic, der aus dem Dojo des Bundestrainers Günther Mohr stammt, musste für diesen Erfolg sogar in die Verlängerung des Kampfes. Gegen den Spanier Angel Ramior Molina stand's nach drei Minuten 2:2, die er

sich in einem harten Schlagabtausch mit seinem Kontrahenten erkämpft hatte. Die ganze Halle schien in der folgenden Verlängerung, dem Encho-Sen, den Atem anzuhalten, bis der Sportsoldat den entscheidenden Punkt mit einem tiefen Tsuki holte. Es folgte unglaublicher Jubel in der Halle, als sich Boskovic mit seinem Trainer Günther Mohr in den Armen lag. „Es ist einfach unglaublich“, sagt der 27-Jährige, obwohl er sich schon vorher super in Form fühlte. Seinem Bundestrainer hat er damit ein Abschiedsgeschenk gemacht, das die Teamkollegen heute noch vergrößern können.

Eine Topform bot auch Witte-

born. Bereits seit Jahresbeginn zeigt sie sich konstant. Auf der Europameisterschaft im Mai holte sie als einzige Deutsche eine Medaille, den dritten Platz im Kumite bis 60 Kilogramm. Damals verpasste sie den Finaleinzug gegen die Italienerin Chiara Stella Bux. In der Olympiahalle schaffte sie die Revanche und fegte ihre Gegnerin unter tosendem Applaus von der Matte. Mit 4:2 holte sie sich souverän den Titel in ihrer Klasse. Es war ihr anzusehen, dass sie den Sieg noch nicht verarbeitet hatte, als ihr Bundestrainer Toni Dietl und ihre Teamkolleginnen Nadine Ziemer und Judith Nagel um den

Fortsetzung auf Seite 2

Der Deutsche Karate Verband,
die Organisatoren der WM und
das Team der Daily News gratulieren

den neuen Weltmeistern!

Weltmeisterschaft 2000 im Internet:

www.karate-online.de

Karate im Netz:

www.karate-dkv.de

Fortsetzung von Seite 1

Hals fielen. Genau wie Boskovic fehlten ihr lange die Worte, um ihre Gefühle zu beschreiben. „Ohne das Publikum wäre das nicht möglich gewesen“, bedankte sie sich danach bei ihren Fans.

Die beiden Deutschen zogen souverän in das Finale ein.



Witteborn benötigte allerdings im Halbfinale gegen die Japanerin Mayumi Baba ebenfalls das Encho-Sen. Aber auch das war knapp, wenige Sekunden vor Ende der regulären Kampfzeit lag sie noch 3:5 zurück und schaffte durch eine Spitzentechnik den Ausgleich. Auch die zweiten zwei Minuten stan-

den unter Spannung: Erst in der letzten Sekunde des Kampfes erzielte sie mit einer traumhaften Technik einen Ippon, der ihr die Finalteilnahme sicherte.

Boskovic meisterte seine Vorrunde ebenfalls anstandslos. Dabei besiegte er mit teilweise spektakulären Techniken unter anderem auch Titelverteidiger Alexandre Biamonti aus Frankreich. Den packte er mit einem 5:3-Sieg unter dem Jubel des Publikums.

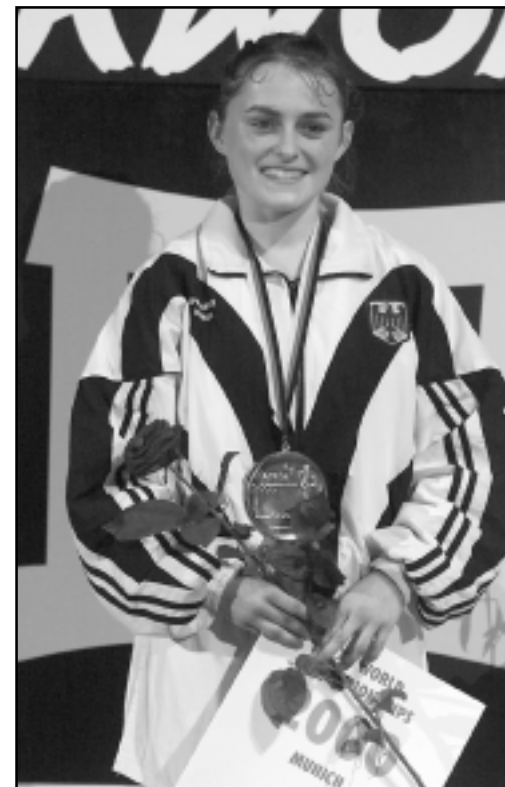
Am Ende des Finales, das die Organisatoren mit einem Indoor-Feuerwerk ausklingen ließen, waren die Verantwortlichen des Deutschen Karate Verbandes überglücklich. Nicht nur Sportler und Trainer strahlten „bis über beide Ohren“, auch Präsident Roland Hantz-sche war gerührt. „Es ist der blanke Wahnsinn, einfach unglaublich“, fasst er die Stimmung zusammen. Dem stimmt auch die französische Karate-Legende Gilbert Gruss zu. „So etwas hat es im Karate noch nie gegeben! Einfach toll.“ Dem schlossen sich die frisch gebackenen Weltmeister sofort an und feierten die spektakulären Siege noch lange mit ihren Trainern und Teamkollegen.



Jubel und spektakuläre Techniken von links: Jubel bei Alexandra und Nadine Ziemer, spannedes Finale und Jubel bei Günter Mohr. (Fotos: Gerstmann)



Bilder links: Glückliche Sieger mit der Goldmedaille um den Hals. Alexandra Witteborn (Banzai Berlin) und Lazar Boskovic (KJC Ravensburg) in München. (Fotos: Gerstmann)



Den Berg bestiegen Alexandra Witteborn liebt Sport

Von Frank Miener und Gabriele Walhöfer

Eine beständige Leistung zeigt Alexandra Witteborn nicht nur auf der Münchener Weltmeisterschaft. Auch bei der EM und der DM ist sie erfolgreich.

München. Karate ist für Alexandra Witteborn eine Herausforderung. „Jede sportliche Laufbahn ist wie ein Berg, den man erklimmen muss“, sagt die 23-jährige Berlinerin. Es fordere sehr viel, biete aber noch mehr, erklärt sie.

Nachdem Witteborn mehrere Karatelehrer hatte, ihr erster war auch gleichzeitig ihr Aerobictrainer, hat sie in Veysel Bugur ein Vorbild gefunden. Begonnen hat sie aber bei ihrem heutigen Bundes-

trainer Toni Dietl in Friedrichshafen. Er hat der Kämpferin auch den Weg in den Wettkampf eröffnet - mit der Frage „willst du nicht Deutsche Meisterin werden?“ Sie sagte ja und gewann bisher in Rio de Janeiro den dritten Platz ihrer Gewichtsklasse und im Team. 2000 wurde sie auch auf der Europameisterschaft Dritte und setzte sich auf den Deutschen Meisterschaften gegen Teamkollegin Nicole Jacobs souverän durch.

„Ich genieße es, auf dem Treppchen zu stehen“, sagt sie selbstbewußt, „aber auch der Trost durch das Team bei einer Niederlage ist schön.“ Den spendet sie genauso, wie es notfalls ihre Kolleginnen Nadine Ziemer und Judith Nagel tun. Das war aber auf der Weltmeisterschaft bisher nicht notwendig: In München schaffte sie es, ihren Berg ein Stück höher zu erklimmen.



Souvenirs, Souvenirs

Selbst wenn die Weltmeisterschaft in München schon lange vorbei ist, wollen sie viele Zuschauer noch daran erinnern. Daher gibt's in der Halle gleich einen Fan-Shop, wo Andenken verkauft werden. T-Shirts, Mauspads und viele andere Artikel mit dem WM-Logo sollen dort an die erste

Meisterschaft in Deutschland erinnern. Der Andrang ist groß, viele nutzen die Andenken auch als Unterlage, um von den deutschen Athleten Autogramme zu sammeln. Es gibt sicher für jeden ein Souvenir zu finden - einfach stöbern. (fm/Foto: Aichner)

„Einfach Wahnsinn“ Gespräch mit Lazar Boskovic

Kurz nach dem Finale sprach Daily-News-Mitarbeiter Patrick Ries mit dem Weltmeister.

Dein Rhythmus schien aber zu stimmen. Es sah aus, als wenn du den Kampf im Griff hattest.

Daily News: Gratulation. Das Finale gegen den Italiener Molina war bis auf die letzte Sekunde spannend. Kannst du es überhaupt schon glauben?

Ja, ich hatte ein gutes Gefühl. Ich dachte, dass es klappen kann.

Was für ein Erfolg – vor allem nach der dreijährigen Pause bis 1997!

Wegen meines Ingenieurstudiums hatte ich drei Jahre aufhören müssen. 1997 fing ich dann wieder an.

...bei Deinem Heimtrainer und Bundestrainer Günter Mohr!

Und seit Anfang dieses Jahres bin ich bei der Sportförderkompanie der Bundeswehr in Sonthofen. So konnte ich mich gezielt auf diese WM vorbereiten und auch konzentrieren.

Konzentration schien auch in deinem Finalkampf das Zauberwort gewesen zu sein. Wie heißt dein Rezept?

Egal, welche Gegner. In jedem Kampf gibst Du 100 Prozent. Vorher darfst Du kein Gedanke an nachher verschwenden. Wie im Halbfinale auch dachte ich vor jedem Kampf, dass es Wahnsinn sei, zu siegen. Doch wenn es nicht klappt, ist es auch nicht schlimm.

Meine Meinung: Du warst Spitze!

Anzeige

Eine Reise nach Tokio für 2 DM

In der Tombola des Knochenmarkspendervereins Camen-Maria e.V.